

## Drei ??? Toleranz - Wo liegt für euch die Grenze?

1) **Brian Wilson** schrieb am 26.09.2000 um 19:34:13: Ich weiß nicht so ganz wie ihr auf dieses Forum reagiert, trotzdem bin ich jetzt zu neugierig. Also: In den letzten sagen wir mal 49 Folgen (ab Anfang Crimebuster) ist die Rahmen Grenze für bestimmte Dinge in den Büchern immer weiter nach außen verschoben worden. Ich hab also zwei Fragen an euch: 1). Wo liegt die Grenze bei der Handlung einer Folge für euch (Abweichung der Handlung von normalen drei ??? Thema, wie zum Beispiel, aber nicht nur "Todesflug") 2). abstrakte Handlung der Charaktere wie zum Beispiel Zigarette und Whiskey für Justus. Ab wo sagt ihr bei den Beiden Punkten: "Jetzt ist es zu viel gewesen." oder "Das ist gerade noch oaky".?

2) **Pummel** ([JustusJonas@cycosmos.com](mailto:JustusJonas@cycosmos.com)) schrieb am 27.09.2000 um 11:31:17: Okay, eigentlich sind alle Folgen (1-91) mehr oder weniger oaky. Ich sehe das nicht so verbissen, denn was sind die drei ??? eigentlich. Unterhaltung... sie sind nicht real. Klar sollte ein einheitlicher Stil beibehalten werden, doch wird die Serie nicht langweilig, wenn sich nichts ändert. Solange für mich der Punkt "sehr gute" Unterhaltung gewahrt bleibt, bleib ich der Serie treu, und von wegen der Zigarette die Du ansprichst, schau Dir doch mal links das Bild von Good Old Alfred an... ich fand die Stelle lustig wo Just die erste Bekanntschaft mit dem Laster Rauchen gemacht hat und warum nicht ein erhobener Zeigefinger. Wie gesagt, solange die Atmosphäre stimmt, und die Geschichten spannend und unterhaltsam sind, könnte ich mir auch noch extremere Sachen vorstellen. Aber was heißt jetzt schon wieder extrem, die älteren Folgen hatten mehr Phantasie, waren extremer als die neueren. (z.B. ein Mann der Perlen schluckt um länger zu leben, ein (Berg)Monster u.s.w. jetzt ist alles real, nichts bleibt rätselhaft, es wird lückenlos aufgedeckt. Mir fehlt ein bißchen das düstere der älteren Folgen, mir sind die drei... wie soll ich sagen.. zu sauber, zu glatt geworden.

3) **KathleenOHara** ([tairrieb@gmx.de](mailto:tairrieb@gmx.de)) schrieb am 27.09.2000 um 11:35:20: Dieser Schwund des "düsteren" Elements in den neuen Folgen kann ein wenig daran liegen, dass man bei 16-jährigen nicht mehr wirklich glaubhaft rüberbringen kann, dass sie sich vor einem Drachen fürchten und so. Ich finde die neuen Folgen teilweise ganz gut, aber auch teilweise zu platt, die Folgen, in denen sich die Handlung zu schnell und zu gradlinig entwickelt finde ich nicht so gut. Vampir im Internet fand ich wirklich grotteschlecht, das hat meine persönliche Toleranzgrenze dann echt überschritten. Da wollte man nur krampfhaft ein aktuelles Thema (internet und virtual reality) reinbringen, das passt überhaupt nicht. Ansonsten gibt es kaum Folgen, die wirklich der Handlung wegen total aus dem Rahmen fallen für mich, aber durchaus noch welche, die ich langweilig und schlecht finde...

4) **Mr.Borroughs** ([cwolf1309@hotmail.com](mailto:cwolf1309@hotmail.com)) schrieb am 27.09.2000 um 11:43:18: So ähnlich haben wir schon mal diskutiert. Aber ich persönlich möchte noch mal darauf hinweisen, daß sehr viele Kinder die Bücher lesen. Deshalb sollten bestimmte Dinge doch aus der Serie rausgelassen werden. Ebenso denke ich, daß zu viel erzieherisches oder soziales der Serie etwas nehmen würde. Die drei ??? sind eben nicht real, deshalb brauchen sie auch nicht so reale Dinge wie rauchen, trinken oder Drogen zu nehmen. Dies alles kann nur im Rahmen auftauchen, der durch eine Überbelastung gesprengt wird, so daß die eigentliche Geschichte in den Hintergrund rückt. Zu den Handlungen an für sich: Die drei ??? sollten nur mit Fällen kontrolliert werden, die irgendwo noch vorstellbar sind. Aber eine Rakete mit Erdumrundung - naja. Da hört meine Toleranz eigentlich auf, da die drei keine Science Fiction, keine Utopie oder sonst irgendwas darstellt. Übrigens Pummel: Auch die alten Sachen wurden normalerweise restlos aufgeklärt. Bis aufs Bergmonster. Peter sagt ja noch zu Wong "Wer dran glaubt". Das heißt, es wird zwar nicht aufgeklärt, aber sowohl für das Bergmonster als auch die Geisterperlen könnte es logische Erklärungen geben. In erster Linie muß ein drei ??? Fall etwas seltsames haben, etwas, daß auf den ersten Blick unerklärlich erscheint, aber durch eigenes Nachdenken doch irgendwie gelöst werden kann. Man vergleiche hierzu die Sherlock Holmes Folgen. Ich finde, die beiden Serien ähneln sich und haben daher auch diesen Zauber der Konfrontation mit dem Unerklärlichen, das schließlich doch gelöst wird. Stellt Euch doch mal vor, Justus hätte irgendwann erklärt, daß der Poltergeist ein echter Spuk war. Das hätte ja das gesamte Weltbild von ihm und den drei ??? zerstört. Die Toleranzgrenze erkennt man ziemlich gut, wenn man beispielsweise BJHW-Folgen (zumindest die meisten) mit Marx-Folgen oder Klassikern vergleicht. Das ist aber wieder mal meine ganz persönliche Meinung!

5) **Albert Hitfield** ([AlbertHitfield@aol.com](mailto:AlbertHitfield@aol.com)) schrieb am 27.09.2000 um 19:10:22: Für mich wurde die Toleranzgrenze , bei Stimmen aus dem Nichts, mit dem Schuß auf Just, deutlich überschritten. Und ob die drei wirklich Türen mit einem Dietrich aufmachen müssen (defakto: Einbruch)darüber läßt sich streiten, früher kamen sie auch ohne Dietrich zurecht.

6) **Jupiter Jones** © ([justus.jonas@justmail.de](mailto:justus.jonas@justmail.de)) schrieb am 27.09.2000 um 19:43:26: Einbrüche gab's ja damals auch massenhaft. Da hatten sie halt immer nur Glück, und eine Tür oder ein Fenster war gerade rein zufällig offen. Ist ja eigentlich viel unwahrscheinlicher als der Dietrich.

7) **Paul Jacobs** schrieb am 01.10.2000 um 14:43:48: Albert hat ganz recht, der Schuß auf Justus ging eindeutig zu weit. Überhaupt war die Story mit der todkranken Schwester aus "Stimmen aus dem Nichts" etwas zu tragisch - wer solche Geschichten will, findet die authentischer in Serien, die nicht für Kinder sind.

8) **sire** ([c\\_melsa@gmx.net](mailto:c_melsa@gmx.net)) schrieb am 04.10.2000 um 01:01:59: Brian, was ist an Zigaretten oder Whiskey denn abstrakt? Und was ist an einer Erdumrundung Science-Fiction? Letzteres ist schon seit knapp 40 Jahren keine Fiktion mehr! Ich weise noch einmal darauf hin, daß im Buch "Todesflug" genau erklärt wird, daß durch eine neue Technologie (die gar nicht so unrealistisch ist, ein Magnetkatapult praktisch) bemannte Orbitflüge stark erleichtert werden. Unpassend wäre es gewesen, wenn Bob zum Mars geflogen wäre. Aber er ist nur einmal um die Erde geflogen! Das ist heutzutage wirklich nichts Besonderes mehr. Daß einmal ein Schuß fällt, wie in "Stimmen aus dem Nichts", halte ich auch für keine Grenzüberschreitung. Das gab es im übrigen auch schon in den Klassikerbänden und auch später schon viele Male, daß auf die drei ??? geschossen wurde, da ist in "Stimmen aus dem Nichts" kein Neuland betreten worden. Es handelt sich doch auch um Kriminalromane! Wenn man mit Verbrechern zu tun hat, ist es doch nicht allzu entlegen, daß im Handlungsverlauf mal Waffen zum Einsatz kommen, oder? Das Gegenteil wäre unrealistisch, gerade in Amerika. Ich weiß auch nicht, ob die Geschichte um die todkranken Schwestern grundsätzlich schlimmer ist als viele angsteinflößende Storys, die das Fundament der drei ??? darstellen. Es ist nur so, daß der Terror bei "Stimmen aus dem Nichts" etwas direkter gezeigt wird, das finde ich aber in Ordnung. Der Bergmonster-Fall wurde doch eigentlich aufgeklärt, oder? Es ging im Kern um einen Betrugsfall und Freiheitsberaubung. Das Mysterium um das geheimnisvolle Bergwesen war ja nicht der eigentliche Fall, doch selbst das Rätsel um dieses wurde am Ende doch gelöst: Es handelt sich tatsächlich um eine bisher wissenschaftlich unentdeckte, menschenähnliche Spezies. Was ist daran so unrealistisch? Ist es denn wirklich völlig undenkbar, daß noch nicht alle Arten entdeckt sind, vor allem solche in unwegsamem Gelände, in unerschlossener Wildnis? Im Amazonasgebiet werden noch eine riesige Menge unentdeckter Tier- und Pflanzenarten vermutet, deswegen ist ja die Naturvernichtung in diesem Bereich auch so verhängnisvoll. Der Vergleich mit Sherlock Holmes ist ganz gut, das wird sicherlich für Robert Arthur eine wesentliche Inspiration gewesen sein. Aber auch Sherlock Holmes hatte nicht unaufhörlich nur mit Geistererscheinungen und ähnlich Übersinnlichem zu tun. Deswegen empfinde ich den zurückgetretenen Mystery-Faktor in den Phasen Crimebusters und BJHW gar nicht als so schlimm. Zu BJHW noch folgendes: wenn statt ihrer Folgen zur damaligen Zeit gleich die Marx-Folgen gekommen wären, wäre das nicht gut gewesen. BJHW mußte an diesem Punkt der Serie neue Handlungsgebiete erschließen, um die Gefahr der Verkrustung bzw. Erstarrung in immer ewiggleichen Motiven zu verhindern. Den Beginn dazu machten die Crimebusters, wobei diese ja in der Originalserie schon durch den veränderten Namen (nicht mehr "Three Investigators") einen Einschnitt markierten, einen gewissen Neuanfang. Nach all den eher profankriminalistischen Fällen von BJHW, die sich mehr in der Vielfalt der alltäglichen Welt tummeln, war die Stunde für die Marx-Geschichten reif: Die alten Bücher sind nicht mal mehr im Kosmos-Lieferangebot, also kann man sie nun gleichsam in einem frischen Style remixen und neu rausbringen. Genau das tut André Marx. Das düstere Element ist damit auch wieder zurück; man fürchtet sich nicht mehr vor unheimlichen Drachen, sondern vor Dunnerak, dessen wahre Existenz mindestens genauso skeptisch aufgenommen werden müßte. Ich glaube auch nicht, daß sich die Naivität eines 16jährigen von heute stark von der eines Gleichaltrigen vor 20-30 Jahren unterscheidet. Wissenschaftsgläubigkeit bzw. das Höhergewichten von Logik und Ratio gegenüber Aberglauben ist ja kein derart neues Phänomen, daß sich daran in dieser Zeit viel geändert hätte. Wenn es in der Wahrnehmung der Leser bzw. Hörer der drei ??? Geschichten eine Veränderung gab, dann deswegen, weil es zur Anfangszeit der Serie selbstverständlich noch nicht so viele Anhänger gab, die schon über 20 Jahre alt waren. Doch auch die Neuzugänge in der Anhängerschaft sind heute im Schnitt wahrscheinlich älter als damals, da auch die Identifikationsfiguren in den Geschichten als älter geschildert werden. Früher waren sie wirklich die etwas hilflosen Kinder, die sich durch Bevormundungen und fehlendes Vertrauen der Erwachsenen hindurchwinden mußten, heute agieren sie beinahe selber wie Erwachsene. Sie müssen nicht mehr rechtzeitig beim Abendessen sein und können mit dem Auto schnell mal irgendwohin brausen. Es wird nicht mehr ganz so herablassend lächelnd auf sie geschaut, sie werden viel ernster genommen, und das ist schon ein ziemlicher Unterschied zu den Anfangszeiten ihrer Karriere. Daß sich das so gewandelt hat, finde ich aber nicht negativ, denn das läßt die Serie lebendig bleiben. Die alten Geschichten sind damit ja nicht verschwunden. Interessant finde ich den Einwand von Mr. Borroughs, daß einerseits bedacht werden soll, daß doch viele Kinder die Geschichten lesen/hören, andererseits wird aber "zuviel Erzieherisches oder Soziales" abgelehnt. Darin liegt ein kleiner Widerspruch, meine ich: Auf der einen Seite soll der Serie nichts Erzieherisches anhaften, durch das Ausspa-

ren gewisser angeblich für Kinder ungeeigneter Handlungsmotive und Themen wird aber das genaue Gegenteil erreicht. Eine Erzählung mit Identifikationsfiguren kann gar nicht umhin, Moral zu vermitteln. Das, was die Helden tun, wird gewöhnlich als gut, als positives Handlungsmodell wahrgenommen, zumindest wird es unzweifelhaft so dargestellt. Allein von daher kann man die "erzieherische" Komponente gar nicht komplett verhindern. Und welche Themen oder Motive sind für Kinder ungeeignet? Ist es für Kinder ungeeignet, wenn hin und wieder einmal schreckliche Dinge passieren? Wenn z.B. mal geschossen wird? Wäre es denn besser, den Kindern ein Bild vorzugaukeln, das zeigt, wie drei Jungs sich in jedes noch so fatale Risiko stürzen können, ohne daß jemals etwas passiert? Ich halte das für pädagogisch sehr viel gefährlicher. Das ist sowieso nur vertretbar, weil der im Eingehen von Risiken schlicht etwas wahnsinnige Justus in Peter ein Korrektiv zur Seite hat, dessen vermeintliche Feigheit sich hin und wieder auch als Fassade herausstellt, wenn er in kritischen Situationen Mut beweist. Auch Bob würde von alleine nicht auf so halsbrecherische Aktionen kommen, wie sie Justus sich oft in den Kopf setzt. Justus Risikobereitschaft ist daher zunächst mal immer in der Minderheit. Daß er sich damit letztlich doch immer durchsetzen kann, ist zwar auch erzieherisch nicht unbedingt die beste Botschaft, aber ansonsten würde es in den Geschichten ja nie spannend werden. Meine eigene Toleranzgrenze ist übrigens auch bisher nur wirklich von "Vampir im Internet" überschritten worden. Der Titel ist schon Kacke, und die Handlung entspricht genau dem, was Kath dazu unter 3) schon sagte. Immerhin kann das Hörspiel durch seine klangliche Opulenz einiges wieder wettmachen.

9) **sire** ([c\\_melsa@gmx.net](mailto:c_melsa@gmx.net)) schrieb am 04.10.2000 um 01:17:53: Na gut, der Titel "Geheimakte Ufo" ist auch Kacke... :)

10) **Isti** ([Isti55@gmx.de](mailto:Isti55@gmx.de)) schrieb am 04.10.2000 um 15:47:08: sire, Deinen Eintrag wollte ich ja eigentlich heute abend als Bettlektüre mitnehmen ;) ..., aber dann ist mir doch wieder das Bergmonster-Thema in's Auge gesprungen.... Ich bin ja nach wie vor der Auffassung, das Rätsel um das Bergmonster ist nicht aufgelöst worden. Ich meine auch, man kann nicht sagen, dies sei nicht der eigentliche Fall. Justus erklärt dieses Thema ja gerade aufgrund des Betäubungsgewehrs etc. zum neuen Fall der drei ??? und deshalb machen sie sich auch auf dem Monsterberg auf die Suche. Die Freiheitsberaubungssache entdecken die drei eigentlich eher zufällig gegen Ende. Für die Hammonds ist dies natürlich die "Hauptangelegenheit" und die Monstersuche läuft so etwas planlos nebenbei (wenn sie den Schlüssel mal etwas schneller gefunden hätten, hätten sie wahrscheinlich "Schwimmbecken", Betäubungsgewehr etc. stehen- und liegengelassen...). Aber für Justus & Co - und aus deren Sicht sehen wir das Ganze doch - hieß der Fall eher "Bergmonster". Naja, und nach all den Andeutungen von Mr. Richardson von der Tankstelle, Mr. Smathers ("wenn ich Euch das verrate, glaubt Ihr mir womöglich noch" oder so ähnl.), Mr. Jensen ("Vertrimmt ist der richtige Ausdruck, vertrimmt hat er mich - aber das war kein Bär!") will man doch nichts dringender wissen, als was es denn dann ist, was es nun genau damit auf sich hat, wie es aussieht etc.! Und - wie ist die Auflösung? Keine Ahnung, ein Bär anscheinend nicht, aber ansonsten will wohl keiner was dazu sagen, auch nicht, nachdem alle gesehen haben, wie es die Hütte ingerannt hat... Um sich dann doch irgendeine Erklärung zu schaffen, geht man dann davon aus, daß es wohl eine Art Yeti war (das schließt man eigentlich nur daraus, daß das Monster mal für einen Bären gehalten wurde?), denn auch das ist ja immerhin eine Erklärung. Aber ob das stimmt bzw. so gemeint war? Weiß man natürlich nicht. Daher meine ich, kommt man nicht umhin, diese Folge als nicht wirklich aufgeklärt bezeichnen zu müssen. Na gut, soweit noch mal zum Bergmonster, was aber nicht vom eigentlichen Thema dieses Forums ablenken soll... :)

11) **Paul Jacobs** schrieb am 05.10.2000 um 22:58:33: @sire: Ich glaube schon, daß es ein Unterschied ist, ob auf die ??? von Ferne geschossen wird, oder ob nach der Aufforderung "knall sie ab!" Justus durch einen Schuß aus nächster Nähe "hingerichtet" wird. Die pädagogische Botschaft, daß das fortwährende Eingehen von Risiken irgendwann fatal endet, ist durch die drei ??? Geschichten schlicht nicht vermittelbar, weil die Folgen ja alle ein Happy-End haben müssen. Apropos: Es nervt mich ein bißchen, daß auf den meisten CDs am Ende so zwanghaft gelacht wird, aber das ist noch innerhalb meiner Toleranz-Grenze ...

12) **Dr. Goofy** ([Doktor.Goofy@t-online.de](mailto:Doktor.Goofy@t-online.de)) schrieb am 07.10.2000 um 13:30:02: Mit dem Hörspiel "Stimmen aus dem Nichts" wurden für meinen Geschmack gleich mehrere Toleranzgrenzen überschritten: 1.) Der Schuss auf Justus. Da wird in der Serie von Mord in aller Konsequenz Abstand genommen, weil es sich ja um Hörspiele für Kinder handelt, aber so eine "Hinrichtungsszene", die doch noch viel grausiger ist als das Auffinden einer ermordeten Leiche, kann man hier live miterleben. Die Androhung des Schusses ist ja OK, aber dass diese in die Tat umgesetzt wurde, ging einen Schritt zu weit. Videos, die solche Szenen enthalten, bekommen dann meist so einen netten Aufdruck "Freigegeben ab 12/16". Da müsste man hier eigentlich auch ein "Nicht für Kinder unter 14 Jahren" draufkleben. 2.) Die Sprache dieser Folge ist teilweise sehr vulgär, da werden Ausdrücke verwendet, die in den älteren Folgen un-

denkbar waren (v.a. bei den Drohungen Metzlas). OK, das ist zwar alltäglich, aber muss das denn sein? Wenn ich damals als 11jähriger diese Folge mit meinen Eltern gehört hätte, hätten diese garantiert gesagt "Den Mist kaufst du dir nicht mehr!" - gerade eben weil sich die Kinder davon sehr stark beeinflussen lassen und dann auch so anfangen zu reden. 3.) Der Schluss des Hörspiels. Hier wurde krampfhaft versucht, ein lustiges Ende herbeizuführen. Mir tut Frau Brauren echt leid, dass ihr spontaner Ausspruch so missbraucht wurde. Und dann das grölende Lachen danach ... widerlich. Und wenn man bedenkt, dass es bei dieser Folge eigentlich nicht soviel zu lachen gab (eine alte Frau wurde zu Tode geängstigt, Justus wäre fast erschossen worden...), ist das Ende vollkommen unpassend und auf diese Weise (sich über eine ältere Frau so lustig zu machen - egal ob in der Realität oder im Hörspiel) vollkommen dabe-

13) **sire** (c [melsa@gmx.net](mailto:melsa@gmx.net)) schrieb am 10.10.2000 um 02:40:40: Aaaach, ich glaub schon, daß Katharina Brauren dafür den ausreichenden Humor hatte... Sonst wäre das sicher nicht gemacht worden. Was die Sache mit dem Hinrichten betrifft: Will man denn den Kindern weismachen, wildes Umherschießen aus der Entfernung sei weniger schlimm als ein gezielter Todesschuß? Wenn in vergangenen Folgen aus der Entfernung auf die drei ??? geschossen wurde, wurde von den Schützen damit doch auch in Kauf genommen, daß da eine tödliche Kugel dabei sein kann. Es gab auch andere Situationen, in denen der Tod der drei ??? billigend hingenommen wurde. Ob man sie irgendwo einsperrte, wo sie ersticken konnten, wären sie nicht gerettet worden, ob man sie dem Ertrinken, Verhungern, Verdursten, Gefressenwerden usw. ausliefern wollte - alles hat schon stattgefunden. Also da finde ich einen gezielten Todesschuß entschieden humaner.

14) **MrsDenicola** © ([denicola@kdt.de](mailto:denicola@kdt.de)) schrieb am 10.10.2000 um 03:13:18: ..ich erinnere da nur noch an Erdbeben (Narbengesicht, Volk der Winde), gezielte Schüsse (Gefahr in Verzug), verbrennen (magischer Kreis), ersticken (auch magischer Kreis), ertrinken (Geisterinsel).....

15) **Isti** ([Isti55@gmx.de](mailto:Isti55@gmx.de)) schrieb am 10.10.2000 um 11:44:47: Also, ich kenne die Folge "Stimmen aus dem Nichts" nicht, aber eine Hinrichtungsszene finde ich doch grundsätzlich auch um einiges schlimmer, als das, was sonst so mit den Dreien veranstaltet wird. Wenn man jemanden einsperrt und sozusagen seinem eigenen Schicksal überläßt, zeigt das weniger kriminelle Energie, als wenn man selbst Hand anlegt und ihn in direkte Todesangst versetzt (das ganze womöglich noch vor Zuschauern...). Dieses aus-der-Ferne-Schießen kommt (jedenfalls in den alten Folgen, die ich kenne) auch eher so rüber, wie eine Ballerei in "harmlosen" Western oder von mir aus Comics. Das Einschließen (oder was auch immer es sonst üblicherweise bei den drei ??? ist) ist jedenfalls für sich gesehen noch nicht wirklich schlimm. Zu dem vielleicht bezweckten Verhungern, Ertrinken o.ä. kommt es nie auch nur ansatzweise. Das direkte Inaussichtstellen des unmittelbar bevorstehenden Todes durch Hinrichtung ist aber schon für sich gesehen brutal und Teil der Qual. Insofern in diesem Rahmen auf jeden Fall einen Schritt zu weit!

16) **sire** (c [melsa@gmx.net](mailto:melsa@gmx.net)) schrieb am 10.10.2000 um 22:08:50: Ich kann da immer noch nicht den Unterschied erkennen... Zu der Erschießung von Justus kommt es ja auch nicht. Und in Todesangst befindet man sich als Betroffener doch auch in den anderen Situationen, nur viel länger! Zudem sind die anderen Todesarten viel qualvoller als Erschossen zu werden. Pädagogisch gesehen wäre es erst recht zu verurteilen, zwischen einem Mord, den der Mörder mitansieht und unmittelbar ausübt, und einem Mord, den der Mörder nur initiiert, zu unterscheiden. Letzteres ist höchstens für den Täter angenehmer, weil er die Folgen seines Tuns so besser verdrängen kann. Daraus könnte man eventuell schließen, daß der Täter dann weniger kaltblütig ist, falls er bewußt der Situation ausweicht, den mörderischen Konsequenzen offen ins Auge zu sehen. Es sollte bei der moralischen Verurteilung eines Verbrechens aber um die Perspektive des Opfers gehen!

17) **Bud Spencer** © schrieb am 11.10.2000 um 00:24:30: @sire: Du hast recht. Die drei ??? waren schon in so vielen Situationen in noch größerer Lebensgefahr, wieso sollte jetzt in "Stimmen aus dem Nichts" die Toleranzgrenze überschritten sein? Es ist doch sowieso klar das die ??? immer überleben. Meint ihr wirklich für 10jährige wäre es zu brutal?! Lasst euch doch mal von einem 10jährigem sein Lieblings Fernsehprogramm beschreiben. Da sind garantiert viel schlimmere Sachen drin. Außerdem verliert die Drohung mit der Pistole in all den Geschichten an Glaubwürdigkeit, wenn der Täter immer nur droht und nie schießt.

18) **Isti** ([Isti55@gmx.de](mailto:Isti55@gmx.de)) schrieb am 12.10.2000 um 00:06:54: Leider kenne ich die Szene ja nicht (vielleicht könnte es jemand kurz schildern?). Jedenfalls stelle ich mir eine Hinrichtungsszene typischerweise so vor, daß jemand aus kurzer Entfernung mit einer tödlich wirkenden Waffe auf einen anderen zielt und dieser es bemerkt und davon ausgeht, im nächsten Moment ermordet zu werden, ohne die Chance einer Abwehr zu haben - sich also sogleich in wirklicher Todesangst befindet. Ich weiß nicht, wie man es noch

deutlicher machen soll, aber es ist doch definitiv ein Unterschied, wenn demgegenüber jemand "einfach" hinter einem anderen die Tür abschließt, selbst wenn dieser zu dem Zeitpunkt davon ausgeht, daß ihn höchstwahrscheinlich niemand findet und er sich alleine nicht befreien kann. Vielleicht ist es nur die Unmittelbarkeit. In anderen Situationen kann immer theoretisch noch etwas dazwischentreten (was man auch zumindest unbewußt weiß oder jedenfalls hofft), eine Idee zur Selbsthilfe, die zunächst nicht möglich erschien oder einfach ein glücklicher Zufall. Würde sowohl durch die Hinrichtung, als auch durch das Einschließen tatsächlich jemand sterben, so wäre natürlich beides im Ergebnis Mord (das heißt, bezeichnenderweise bei der Hinrichtungsszene auf jeden Fall, im anderen Fall nur eventuell, ansonsten "nur" Totschlag). Brutaler ist das erste aber für den Leser/Hörer, weil in dem Moment, den man im Hörspiel bzw. dem kurzen Buch nur miterleben kann oder bis wohin man gerade noch weiterdenkt und mitfühlt, das Opfer nur im ersten Fall (Hinrichtung) schlagartig in eine brutale Todesangst versetzt wird (und der Leser/Hörer gegebenenfalls auch... Nur in diesem Fall würde man als Zuhörer/Zuschauer schlagartig den Atem anhalten oder das Opfer vor Schreck in Ohnmacht fallen. In der zweiten (Einschließen etc.) wohl kaum, jedenfalls wirkt da nicht alles so schnell, heftig, eben brutal auf einen ein (o.k., hab's glücklicherweise auch noch nicht erlebt..., gehe aber sicher davon aus). Und um die Qualen nach mehreren Tagen des Hungerns o.ä. geht es in den Folgen nicht. Der Unterschied liegt (jedenfalls für mich) in der Unmittelbarkeit, der Nähe zum tatsächlichen Unglück (die der Hörer/Leser miterlebt) und der damit erwartungsgemäß verbundenen Empfindung des Opfers. Was ich z.B. schon ziemlich hart fand, war das Einschließen in einem Kofferraum von Peter im magischen Kreis. Schlimmer als das Einschließen in einem abgelegenen Haus finde ich das beispielsweise wieder, weil es dort (im Hochsommer) wiederum ziemlich schnell zum Tod kommen kann und Peter (und deshalb auch ich) eine entsprechend gesteigerte Angst haben wird. Berechtigterweise würde bei einer Verfilmung solch eine Szene (erst ein paar Minuten eingeschlossen) aber wohl nicht bewirken können, daß der Film erst ab 16 freigegeben wird, oder? Bei einer Hinrichtungsszene könnte (und würde, hoffentlich) es aber schon anders aussehen, denke ich. Und das eben zu Recht, wie ich finde, denn die Todesangst bei einer (scheinbar) unmittelbar bevorstehenden Hinrichtung ist sofort da.

19) **sire** ([c\\_melsa@gmx.net](mailto:c_melsa@gmx.net)) schrieb am 13.10.2000 um 12:02:00: Ich finde, so wird der Jugendschutz einfach falsch angepackt. So ein Kram wie das "A-Team" oder so soll wohl angeblich weniger schädlich für Kinder sein als, sagen wir mal, "Pulp Fiction"; "Power Rangers" und "Ninja Turtles" weniger bedenklich als "Fight Club" oder "Blood Sport" usw. Das ist sowas von hochgradig naiv... Dabei fuchteln die Helden bei A-Team auch ständig mit Wummen rum, und den Kindern werden so Helden präsentiert, dessen Handeln bzw. deren Handlungsinstrumente als positiv wahrgenommen werden, was den Wunsch nach Nachahmung extrem fördert. Waffen erhalten eine Aura der Coolness, die denen von teuren Sportwagen und Klamotten gleicht. Sobald aber die realen Folgen solcher Handlungskonzepte wie beispielsweise eben bei A-Team, Leiden, Blut, Tod, offen gezeigt werden, wird den Kindern der Anblick verwehrt. Das führt genau zum falschen Ergebnis. Das hat nichts mit überdachter Erziehung zu wünschenswerter Ethik zu tun, sondern schlicht mit dem Verhindern von Schreckenstraumata bei den Kindern, allein insofern ist die Bezeichnung "Jugendschutz" berechtigt. Da aber das Aussparen der realen Folgen von Waffen und Brutalität zu einer fatalen Verharmlosung führt, sind die Resultate für die Gesellschaft viel katastrophaler. Wer A sagt, muß auch B sagen, also wenn man schon meint, Mord und Gewalt seien von vornherein Themen, für die kindliche Psychen noch nicht bereit sind, dann soll man sie komplett weglassen und nicht oberflächlich entschärfen. Die drei ??? sind immerhin dadurch noch akzeptabel, daß die Helden immer nur Opfer solches Handelns sind und es selbst nicht betreiben. Durch die drei ??? werden Kinder höchstens dazu angestachelt, sich in fremde Angelegenheiten einzumischen und eigenmächtig in Wohnungen einzubrechen. Die Verurteilung der Schuld und die Vollstreckung eines Urteils wird von den drei ??? niemals ausgeübt, ganz im Gegensatz zu TKKG, wo in unverantwortlicher Weise der Drang nach Selbstjustiz gesät wird.

20) **Isti** ([Isti55@gmx.de](mailto:Isti55@gmx.de)) schrieb am 13.10.2000 um 13:39:53: Das steht jetzt aber nicht im Widerspruch zu meiner Auffassung, oder? Diesem Eintrag kann ich jedenfalls auch zustimmen...

[rocky-beach.com](http://rocky-beach.com) by Jörg und Detlev